

# Irische Folkstücke für Klavier

32 traditionelle Stücke

Herausgegeben und bearbeitet  
von Barrie Carson Turner

Mit Begleit-CD

ED 13620  
ISMN 979-0-2201-3432-6  
ISBN 978-1-84761-313-4

# Inhalt

|                            |   |
|----------------------------|---|
| Einleitung                 | 3 |
| Anmerkungen zu den Stücken | 4 |

ED 13620  
British Library Cataloguing-in-Publication Data.  
A catalogue record for this book is available from the British Library

ISMN 979-0-2201-3432-6  
ISBN 978-1-84761-313-4

© 2013 Schott Music Ltd, London

All rights reserved. No part of this publication may be reproduced, stored in a retrieval system, or transmitted, in any form or by any means, electronic, mechanical, photocopying, recording or otherwise, without prior written permission from Schott Music Ltd, 48 Great Marlborough Street, London W1F 7BB

German translation: Heike Brühl  
Cover design and preliminary pages by adamhaystudio.com  
Cover photography: iStockphoto.com  
Music setting and page layout by Bev Wilson  
Printed in the UK S&Co. 8945

# Einleitung

Streng genommen bezieht sich der Begriff Folkmusik auf alte Lieder bzw. Melodien, deren Verfasser unbekannt ist. Solche Stücke werden häufig als „Traditionals“ bezeichnet. Die Songs wurden überwiegend mündlich von einer Generation zur nächsten weitergegeben. Ein Instrumentalstück wurde nach Gehör gelernt, d. h. der Lehrer spielte es vor und der Schüler spielte es nach. Vermutlich sind die meisten Musikstücke, die wir als „Folk“ oder „Traditionals“ bezeichnen, mindestens hundertfünfzig Jahre alt – wahrscheinlich sogar zweihundert. Das wahre Alter eines Folksongs ist jedoch meist unbekannt, obwohl man aufgrund seines Stils auf sein Alter schließen kann. Der Text ist oft kein verlässlicher Hinweis auf das Alter, selbst wenn er von einem geschichtlich belegten Ereignis handelt.

Die Weitergabe von Songs über Generationen durch Auswendiglernen weist ein paar Besonderheiten auf. Über die Jahre kann der Song sehr stark vom Original abweichen. Die meisten Sänger wollen sich den Song zu eigen machen – ein zusätzlicher Ton hier, ein abgewandelter Rhythmus dort. Ganz zu schweigen von den Fehlern, die der Sänger vielleicht macht – und weitergibt. Daher ist es kein Wunder, dass das Ganze irgendwann zu einer Art „Stille Post“ wird! Verschiedene Versionen bekannter Songs sind heute in gedruckter Form ebenso zahlreich vorhanden wie früher in den zahlreichen Gasthöfen und Wirtshäusern im ganzen Land. Als Bearbeiter kann ich mich oft nur schwer entscheiden, welche Version eines Folkstücks ich für die Bearbeitung verwenden soll. Meist nehme ich die älteste Version, die ich finden kann.

Die oben beschriebene Definition von Folkmusik wurde bei diesem Buch nicht streng angewandt. Wir haben den Begriff etwas lockerer interpretiert. Mit Ausnahme einiger weniger Stücke handelt es sich um alte Musik. Die meisten Stücke sind wahrscheinlich über 200 Jahre alt und stammen von unbekannten Verfassern. Allerdings sind die Verfasser einiger Songs in diesem Buch bekannt, und wir haben uns entschieden, sie hier aufzunehmen, weil sie eindeutig dem Stil eines Folksongs entsprechen.

Meine wichtigste musikalische Quelle war *O'Neill's Music of Ireland*, das erstmals 1903 veröffentlicht und von dem irischstämmigen Amerikaner Francis O'Neill (1848-1936) zusammengestellt wurde. Das Cover enthält folgende Inhaltsangabe: Achtzehnhundertundfünfzig Melodien – von denen viele hier zum ersten Mal veröffentlicht werden, zusammengetragen aus allen verfügbaren Quellen. Der im County Cork geborene Captain O'Neill (er zog es vor, mit seinem Titel genannt zu werden – er war Polizeipräsident von Chicago) eröffnete in seiner Wahlheimat Chicago einen Musikclub. Damals war Chicago voll von irischen Einwanderern, und der Club wurde schon bald zu einem beliebten Treffpunkt für irische Folkmusiker, die O'Neill mit Material für das Buch versorgten, das er damals zusammenstellte. Viele Stücke wurden nach den Auftritten notiert (manchmal auf Wachswalzen), da es noch keine Notenausgaben gab. O'Neills Neffe James half ihm beim Aufschreiben. Die Quellen der Stücke sind auf unterschiedliche Weise angegeben – manchmal wird auch keine Quelle genannt, und oft sind die angegebenen Namen uns heute völlig unbekannt, was die historische Erforschung der Stücke erschwert. Trotzdem ist diese Musiksammlung großartig und ausgesprochen nützlich.

Ich habe versucht, die Stücke in diesem Buch so zu setzen, dass sie für den Durchschnittspianisten möglichst unkompliziert sind. Die Stücke können in einem beliebigen Tempo gespielt werden; das Tempo der Aufnahmen ist lediglich ein Vorschlag. Ich spiele z. B. *I Know Where I'm Going* gerne als Slow Air, habe jedoch schon Versionen gehört, die extrem schnell gesungen wurden (und trotzdem gut klingen). Der Abwechslung halber habe ich ab und zu die Melodie leicht verändert, ein kleines Zwischenspiel eingefügt oder den Song erweitert (ich denke hier an *It Was A Maid of My Countrie*). Ich habe versucht, die Akkorde so zu gestalten, dass sie zum jeweiligen Stück passen, bin allerdings auch ab und zu der Versuchung erlegen, von den Erwartungen abzuweichen!

Ich wünsche allen viel Spaß beim Spielen der Arrangements in diesem Buch.

# Anmerkungen zu den Stücken

## 1. The Minstrel Boy

Das Stück hieß früher *The Moreen* und war bereits sehr alt, als der in Dublin geborene Dichter und Sänger Thomas Moore (1779-1852) den Text dazu schrieb und dem Stück seinen heutigen Titel gab. Anfang des 20. Jahrhunderts machte sich der irische Tenor John McCormack (1884-1945) den Song zu eigen – und zwar so sehr, dass er selbst oft als „The Minstrel Boy“ bezeichnet wurde. O'Neill bietet verschiedene Titel für diese Melodie an, u. a. *The Lover's Lute*.

## 2. The Gentle Maiden

O'Neill gibt für dieses langsame, sehr bekannte Air den Alternativtitel *When the South Wind Blows* an. Die Tessitur der Melodie (der Abstand zwischen dem tiefsten und dem höchsten Ton) ist sehr umfangreich, was auf die Möglichkeit hinweist, dass es sich um ein Kunstlied und nicht um eine alte Folkmelodie handelt. 1839 wurde die Originalmelodie, die aus einer Dubliner Quelle stammt, dem Organisten und irischen Folksongsammler Edward Bunting (1773-1843) angeboten.

## 3. St Patrick was a Gentleman

Dieser „Single Jig“ (mit Gruppen aus Viertel- und Achtelnote und punktierter Viertel / Viertel am Ende der Phrasen) besteht aus zwei kontrastierenden Teilen. Der erste Teil ist etwas düster und sehr getragen – vielleicht wird hier der Titel widerspiegelt; der zweite Teil ist fröhlicher.

## 4. Clare's Dragoons

Dieser Song stammt aus dem 18. Jahrhundert. Im Text wird die Freiheit Irlands und die Wiedergutmachung all des Unrechts gefordert, das dem Land widerfahren ist. Irische Soldaten galten als die härtesten und entschlossensten von allen Streitkräften Europas. Georg II war von dem Kaliber dieser Männer besonders beeindruckt und wünschte, sie wären unter britischer Kontrolle. Er rief: „Verflucht seien die Gesetze, die mich solcher Untertanen berauben!“

## 5. Believe Me If All Those Endearing Young Charms

Der Text dieses äußerst populären Songs wurde Anfang des 19. Jahrhunderts von Thomas Moore geschrieben. Er vertonte ihn mit einem passenden traditionellen irischen Air und schuf somit den Song, den wir heute kennen. Der Dichter publizierte viele seiner Songs (die er aus traditionellen Melodien schuf), in zahlreichen Büchern, die einen großen Beitrag zur Erhaltung alter Musik darstellen. Obwohl Moore den Großteil seines Lebens in England verbrachte, verleugnete er nie seine irischen Wurzeln.

## 6. The Blarney Pilgrim

Blarney Castle im County Cork ist die Heimat des Blarney-Steins. Wer den Stein küsst – der fest im Wehrgang der Burg eingemauert ist (damit er nicht gestohlen wird?!) – erhält die Gabe der Sprachgewandtheit und Überzeugungskunst. Man fragt sich, ob sich der Pilger im Song bereits mit dieser Gabe auf den Weg gemacht hat oder in der Hoffnung nach Blarney reist, sie zu erlangen. Wie auch immer, meine Recherchen förderten kein einziges Detail bezüglich der Geschichte dieser Melodie zutage – außer, dass sie im Buch von O'Neill enthalten ist.

## 7. Along With My Love I'll Go

Diese Melodie erscheint im Buch von O'Neill ohne Hinweis auf ihre Quelle oder ihren Notisten. Sie ist im Abschnitt „Airs-Songs“ enthalten (O'Neills Versuch, ein geordnetes Register anzulegen, ist frustrierend stümperhaft – viele Titel der einzelnen Abschnitte sind nicht einmal alphabetisch geordnet), so dass man annehmen kann, dass es irgendwo einen Text dazu gibt. Meine Nachforschungen haben zwar keine weiteren Informationen ergeben, doch verdient dieses sanfte und etwas schwermütige Stück trotzdem einen Platz in dieser Sammlung.

## 8. Carrigdhoun

Thomas Moore entdeckte als Erster die Songqualitäten dieser alten Melodie und vertonte damit sein orientalisches Gedicht *Lalla-Rookh* (aus einem vierteiligen Gedichtzyklus). Er gab seinem Song den Titel *Bendemeer's Stream*, der sich auf das Flüsschen im antiken Persien bezieht, den Schauplatz der Geschichte. Später schrieb der in Irland geborene Komponist Percy French (1854-1920) einen neuen Text zur Melodie und nannte seinen Song *The Mountains of Mourne*. Der Song ist heute hauptsächlich unter diesem Titel bekannt.

## 9. Down by the Salley Gardens

1889 veröffentlichte der irische Dichter William Butler Yeats (1865-1939) das Gedicht *An Old Song Re-sung*. Später wurde der Text von dem irischen Musikwissenschaftler Herbert Hughes (1882-1937) mit dem einem alten irischen Air *The Maid of the Mourne Shore* vertont und erhielt den neuen Titel *Down by the Salley Gardens*. „Salley“ stammt von dem lateinischen Wort „salix“ – Weide (bzw. Sal-Weide) ab und wird hier im Sinne von „Reeteindeckung“ verwendet. Das Stück wurde von einigen Komponisten bearbeitet, u. a. von Benjamin Britten (1913-1976).

### 10. The Irish Washerwoman

Dieses Stück ist ein klassischer Jig – lebhaft und fröhlich – und ist einer der bekanntesten irischen Jigs überhaupt. In der irischen Tanzmusik ist der Jig nach dem Reel der beliebteste Tanz. Da Jigs meist ziemlich kurz sind, werden sie oft in so genannten Sets aus zwei oder mehr Tänzen gespielt, die ohne Pause aufeinander folgen – ziemlich anstrengend für ungeübte Füße! Ich habe zwar Texte zu diesem Stück gesehen, glaube aber, dass die Originalmelodie, die heute fast immer als reines Instrumentalstück gespielt wird, wesentlich älter ist.

### 11. The Londonderry Hornpipe

O'Neill gibt Barney Delaney aus dem County Offaly als Quelle für dieses Stück an. Er wanderte in die USA aus und war O'Neill später eine große Hilfe bei der Musikrecherche für sein Buch. Die Version dieses Stückes in O'Neills Buch ist besonders umfangreich und besteht aus sechs Teilen (Phrasen). Für die vorliegende Bearbeitung habe ich jedoch die Anzahl der Teile auf drei reduziert.

### 12. Skibbereen

Der traurige Text dieser Ballade entstand einige Zeit nach der Großen Hungersnot in Irland in den 1840er-Jahren und handelt von einem Vater, der seinem Sohn erzählt, warum er, der Vater, sein Dorf und Heimatland verlassen hat. Die Vergangenheitsform des Textes deutet an, dass der Song möglicherweise eine ganze Zeit nach der Hungersnot im Ausland entstanden ist. Trotzdem ist es ein ganz und gar irischer Song. Skibbereen ist ein Dorf im County Cork.

### 13. Garryowen

O'Neill bietet drei weitere Namen für diesen lebhaften „Double Jig“ (eine Melodie im 6/8-Takt, die aus einem rhythmischen Achtel-Pattern besteht) an, darunter den ungewöhnlichen Titel *The Bivouac*. Die Melodie mit ihrem wiederholten absteigenden Pattern, das beinahe an Glockengeläut erinnert, kommt in einer von Beethovens Bearbeitungen des Folksongs vor.

### 14. The Girl I Left Behind Me

O'Neill nennt vier verschiedene Titel für diesen Song – und legt sich dann in seinem Inhaltsverzeichnis auf *Rambling Laborer* fest. Dieser Titel zu einem so bekannten Song wirkt heute etwas merkwürdig – auch ohne amerikanische Schreibweise. Die Melodie in O'Neills Buch weicht ebenfalls erheblich von der Melodie ab, wie wir sie heute kennen – vermutlich hat der ursprüngliche Fiddler (wahrscheinlich war es ein Fiddler) das Stück zu oft gespielt!

### 15. Kitty of Coleraine

Die Geschichte dieses Songs ist etwas unklar. Man vermutet, dass der Text von dem Rechtsanwalt, Amateurdichter und Songwriter Edward Lysaght (1763-1810) stammt und mit einem traditionellen Air vertont wurde. Thomas Moore hielt Lysaght für einen würdigen Dichter und behauptete, dass „all seine Texte wie Musikperlen waren“. Der Song wurde erstmals Anfang des 19. Jahrhunderts gedruckt und wird auch heute noch häufig gespielt.

### 16. The Load of Hay

Dieses Stück ist eine fröhliche Polka. Die Polka entstand Anfang des 19. Jahrhunderts in Mitteleuropa. Sie blieb hauptsächlich ein mitteleuropäischer Tanz, doch entwickelten auch andere Länder (z. B. Irland und Großbritannien) eigene Versionen des Tanzes. Der Musikstil von *The Load of Hay* lässt darauf schließen, dass das Stück aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts stammt.

### 17. The Red Fox

Diese Melodie (deren Anfangsphrase beinahe klingt, als würde sie in *Loch Lomond* übergehen) ist in O'Neills Buch mit dem Titel *Let Erin Remember the Days of Old* verbunden – einer weiteren Thomas-Moore-Vertonung. „Erin“ ist eine Anglisierung des irischen Wortes für Irland und einer von mehreren historischen und romantischen Namen und Ausdrücken, die für die Grüne Insel verwendet wurden.

### 18. Norah, The Pride of Kildare

Der Song wurde erstmals 1884 publiziert, also kurz vor der Veröffentlichung in O'Neills Buch; damals wurde kein großer Wert auf Urheberrechte gelegt. In der Originalausgabe wird John Parry als Komponist genannt. Die – etwas merkwürdige – Bearbeitung stammt von Charles Horn. Unklar ist, wer den Text geschrieben hat, vor allem die Zeile *As beauteous as Flora, is charming young Nora* (*So schön wie Flora ist die bezaubernde junge Nora*) – höchstwahrscheinlich war es ein viktorianischer Autor. Der Song scheint sich großer Beliebtheit erfreut zu haben und wurde 1904 von John McCormack aufgenommen.

### 19. Molly Malone

Welches Buch mit irischer Folkmusik könnte auf *Molly Malone* verzichten – auch wenn der Song wahrscheinlich ein Schwindel ist? Es gibt weder einen konkreten Beweis dafür, dass der Song vor dem 19. Jahrhundert entstand noch dafür, dass die Figur Molly Malone existierte. Musik und Text passen stilistisch wunderbar zum damaligen Music-Hall-Stil. Doch ob Schwindel oder nicht: Meiner



Meinung nach kann man einen so populären Titel nicht einfach weglassen. Und schließlich ist es trotz allem ein toller Song!

## 20. The Fiddler's Frolic

Ich vermute, dass das Stück zu seiner Zeit ein Solostück war. Vielleicht gab es auch Variationen, mit denen der Fiddler sein Können zum Ausdruck bringen konnte. O'Neill verzeichnet das Stück als Hornpipe, und seine Aufnahme in das Buch wird seinem Neffen James O'Neill zugeschrieben; darüber hinaus gibt es jedoch keine Informationen über das Stück.

## 21. The Bride of Malahide

Der in Limerick geborene Schriftsteller und Dramatiker Gerald Griffin (1803-40) schrieb diese Ballade und erzählt darin die Geschichte von Maud Plunkett, die an ihrem Hochzeitstag nacheinander „maid, wife and widow“ („Mädchen, Ehefrau und Witwe“) war. Ihren Witwenstatus erhielt sie schließlich durch den unerwarteten und gewaltsamen Tod ihres Mannes. Erstaunlicherweise hielten sich die Figuren der Geschichte aus dem 15. Jahrhundert bis heute! Ihre Geister irren in den dunklen Räumen und Korridoren von Malahide Castle im County Dublin umher.

## 22. The Bush on the Hill

Dies ist ein weiterer Titel, zu dem meine Recherchen keine Ergebnisse brachten. Er ist im Inhaltsverzeichnis von O'Neills Buch als Song angegeben, obwohl die großen Melodiesprünge nur von einem ausgebildeten Sänger zu bewerkstelligen sind. Der Titel ist vielleicht besser als Fiddle-Stück geeignet.

## 23. Planxty Denis O'Connor

Turlough O'Carolan erkrankte mit 18 Jahren an Typhus und war seitdem blind. Nach einer dreijährigen Ausbildung bei einem Harfenspieler begann der junge Musiker jedoch eine Karriere, die ihn als Komponist und Interpret quer durch seine irische Heimat führte. Für seine Unterkunft zu zahlen war ein Leichtes für ihn: Er schrieb eine Komposition und widmete sie den freundlichen Menschen, die ihm Kost und Logis gewährten. Der merkwürdige Begriff *Planxty* wird vom Komponisten im Sinne von „zu Ehren von“ bzw. „in Anerkennung“ verwendet. Meine Recherchen ergaben, dass das Wort eine Abwandlung eines lateinischen oder irischen Wortes sein könnte.

## 24. Planxty Mrs O'Connor

Dieser Titel ist der nächste in O'Carolans Werkverzeichnis. Man darf also annehmen, dass die beiden Stücke für ein

Ehepaar geschrieben wurden. Ich gehe außerdem davon aus, dass Mr und Mrs O'Connor fröhliche Menschen waren, da der Komponist jedes Stück mit der Spielanweisung „Spirited“ („Schwungvoll“) versehen hat.

## 25. St Patrick's Day

Allein der Titel des Songs erfordert, dass er in das Buch aufgenommen wird, obwohl O'Neill auch einen – etwas düsteren – Alternativtitel anbietet: *Though Dark be Our Sorrows*. Und noch etwas ist merkwürdig: Als ich das Stück zum ersten Mal las, merkte ich, dass die Phrasierung nicht ganz stimmte. Eine zweite Quelle brachte dann den Aufschluss, dass der ursprüngliche Notenstecher (bzw. der ursprüngliche Interpret) zwei Takte am Ende des Mittelteils weggelassen hatte – und somit die gesamte Phrasierung aus dem Gleichgewicht gebracht hatte. Die fehlenden Takte wurden in der vorliegenden Bearbeitung ersetzt.

## 26. Come Back to Erin

Claribel war das Pseudonym von Charlotte Alington Barnard (1830-69), die Songs und Kirchenlieder schrieb. Das Stück ist also kein Folkstück. Trotzdem machte es sich zu O'Neills Sammelzeit einen Namen in der irischen Musikszene und war so bekannt, dass er es in sein Buch aufnahm. Wahrscheinlich sorgte der Begriff Erin (Irland) im Titel für seine Popularität. O'Neills Version weicht teilweise von Claribels Melodie ab. Für die hier vorliegende Bearbeitung wurde jedoch das Original als Quelle verwendet.

## 27. The Wild Rover

Beim ersten Hören lässt der Song zweifellos auf einen irischen Ursprung schließen – vor allem die Melodie klingt irisch – obwohl seine Geschichte umstritten ist. Der Song ist ungewöhnlich, da er sowohl als Trinklied als auch als Abstinenzlied (der junge Mann schwört, nie mehr zu trinken) Verwendung fand – je nach Interpretation des Textes. Er ist der vielleicht am häufigsten gesungene irische Song, und es gibt zahlreiche Versionen – meist hat jeder Sänger seine eigene. Er wurde erstmals Anfang des 19. Jahrhunderts veröffentlicht.

## 28. Lillibulero

Diese Melodie, eine Klavierbearbeitung, wurde von Purcell (1659-95) in *The Second Part of Musick's Hand-maid* (1689) veröffentlicht. Der Komponist gab dem Stück den Titel *A New Irish Tune*. Seitdem erschien *Lillibulero* in zahlreichen Bearbeitungen. In O'Neills Buch ist das Stück als *The Protestant Boys* verzeichnet und hat zwei weitere Titel (darunter der hier verwendete). Im Laufe der Jahre wurden viele verschiedene Texte zu dieser Melodie geschrieben.

### 29. James O'Brien

Dieser langsame Walzer ist ein weiterer Song, der bei meinen Recherchen keine Ergebnisse brachte. Vielleicht war James O'Brien (man beachte die irische Schreibweise des Nachnamens) der Flötenspieler oder Fiddler, der das Stück spielte – oder sogar komponierte. Aufgrund seiner Veröffentlichung in O'Neills Buch kann man jedoch davon ausgehen, dass die Melodie damals sehr bekannt war.

### 30. The Snowy-Breasted Pearl

Der irische Volkskundler George Petrie (1789-1866) nahm Mitte des 19. Jahrhunderts diesen Song in irischer Sprache in seine Sammlung auf. Die englische Übersetzung stammt von ihm selbst. Der Text erzählt eine klassische Liebesgeschichte. Edward Bunting schrieb den Song Turlough O'Carolan zu (der fast immer in irischer Sprache schrieb). Man beachte, dass die Beschreibung „snowy-breasted“ („weißbrüstig“) lediglich die Perle beschreibt, mit der diese glückliche junge Frau verglichen wird. In der feinen viktorianischen Gesellschaft konnte es natürlich keine andere Interpretation geben!

### 31. The Lark in the Morning

Dieses rhythmische Stück ist bei O'Neill als „Double Jig“ aufgeführt. Es gibt viele Versionen dieser Melodie sowie völlig andere Melodien mit demselben Titel. O'Neill verzeichnet unter diesem Titel zwei unterschiedliche Stücke – bzw. „Vertonungen“, wie er sie nennt. Vaughan Williams (1872-1958) hatte ebenfalls einen englischen Song mit diesem Titel in seiner Sammlung.

### 32. Londonderry Air

Dieses berühmte alte Stück wurde Mitte des 19. Jahrhunderts bearbeitet und dem Folksong-Sammler George Petrie übergeben. Die namenlose Melodie stammt aus Londonderry und erhielt bei ihrer späteren Veröffentlichung den einfachen Titel *Londonderry Air*. Seitdem wurden zahlreiche Texte zu dieser Melodie geschrieben, von denen der von Frederick Weatherly aus dem Jahr 1910 wohl der bekannteste ist. Heute ist das Stück hauptsächlich unter dem Titel *Danny Boy*, der aus der ersten Textzeile stammt, bekannt.

Barrie Carson Turner